

Jedes Kreuz steht für ein Schicksal

Bundesstraße 6: Seit 1988 sind zwischen Himmelreich und Schneeren 17 Menschen bei Autounfällen getötet worden



16. April 2001



20. April 2002

Unfälle auf der B6 gehören für Polizisten fast zum Alltag. Zur Routine werden sie nicht.



VON MARKUS KATER UND MIRJA PFLUG

NEUSTADT. „Die Bilder bleiben.“

Die Bilder, von denen Manfred Henze spricht, sind schrecklich. Sie stecken – sprichwörtlich – im Kopf, und manchmal kommen sie eben hervor. Dagegen lässt sich nichts machen.

Manfred Henze ist seit mehr als 30 Jahren Polizist. Das Bild vom ersten Unfall, den er als Schutzmann aufnehmen musste, wird er nie vergessen. Ein Fußgänger war ums Leben gekommen, überrollt vom Zwillingsreifen eines tonnenschweren Lastwagens. Der Mann starb auf der Bundesstraße-6.

Unfälle auf der B-6 gehören für die Polizisten in Neustadt fast zum Alltag. Auf dem 7,5 Kilometer langen Teilstück zwischen Schneeren und Himmelreich sind seit 1988 17 Menschen ums Leben gekommen. Die Polizei hat 752 Unfälle aufnehmen müssen, statistisch gesehen gibt es also alle acht Tage einen Unfall auf dieser Straße. 122 Menschen sind schwer verletzt worden, 195 Menschen mussten nach den Unfällen zwischen Schneeren und Himmelreich mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. „Hinter jeder Zahl“, sagt Manfred Henze, „steckt ein Schicksal“. „Hinter jeder Zahl steckt unendlich viel Leid“.

„Der Puls geht hoch“, sagt Henze. Wenn auf der Wache in Neustadt das Telefon klingelt und Menschen einen Unfall melden, dann schlägt das Herz der Polizisten schneller. Und je mehr Menschen innerhalb weniger Minuten anrufen, umso größer wird die Gewissheit, dass schon wieder etwas Schreckliches passiert sein muss.

Zur Routine werden diese



21. Juni 2005



12. März 2003



2. Juni 2005



20. November 2004



10. Mai 2005



25. April 2005



17. Juli 2001



28. Februar 2005

Einsätze nicht, die Polizisten haben zu viel gesehen.

Auf dem Streckenabschnitt 28,0 bis 35,5 Kilometer der B-6 gibt es nur zwei Spuren. Wer die Geduld verliert und einen Lastwagen oder ein Traktorgespänn überholen will, begibt sich – und andere – in Lebensgefahr. Die Strecke ist an vielen Stellen schlecht einsehbar. Die Unfälle zwischen Schneeren und Himmelreich sind oft so verheerend, weil Autofahrer ungebremst in den Gegenverkehr rasen, oder weil die Fahrer ausweichen und mit ihrem Wagen an einem der Bäume der nahen Wälder zerschellen. Am Straßenrand stehen viele hölzerne Kreuze.

Jetzt soll die Bundesstraße zwischen Neustadt und Nienburg ausgebaut werden. „Endlich“, sagt Manfred Henze. Seit 20 Jahren dränge die Polizei darauf, dass auf diesem Teilstück der B-6 etwas passiert. Seit 20 Jahren wird über den Ausbau diskutiert.

Die Strecke zwischen Himmelreich und Frielingen ist 8,2 Kilometer lang. Sie ist vierspurig ausgebaut. Auf dem Teil der Bundesstraße 6 sind zwischen 1988 und 2004 fünf Menschen bei Autounfällen ums Leben gekommen, 57 wurden schwer verletzt – viel zu viele, aber viel weniger als auf dem zweispurigen Stück zwischen Schneeren und Himmelreich.

Manfred Henze ist heute Leiter des Polizeikommissariats Neustadt. Wenn Menschen bei Unfällen tödlich verunglücken, muss er los – die Angehörigen informieren. Das falle ihm ganz schwer, sagt der Polizist. „Das ist noch schlimmer als die Unfallbilder.“ Auch diese Bilder bleiben. Die Bilder sind schrecklich.

Siehe auch Seite 15